



Kleine Füße unterwegs

Spazieren gehen mit Krippenkindern

Das Spaziergehen mit unseren Jüngsten erfordert zweifelsohne ein gewisses Maß an Vorbereitung. Was nehmen wir mit? Wer begleitet die Gruppe? Welcher Weg ist geeignet? Windeln nicht vergessen! ... Lohnenswert sind diese kleinen Ausflüge allemal, die Kinder profitieren vielfältig davon. Eine kleine, aber durchdachte Grundplanung kann die Vorbereitung eines jeden Spaziergangs erleichtern. Anbei einige Anregungen.

Nadia-Michaela Quast



Ein Spaziergang macht den Kopf frei, bringt Abwechslung in den Tagesablauf der Kinder und lehrt sie wie nebenbei dies und das. Verhaltensregeln auf der Straße zum Beispiel (Was soll, was muss und was darf man auf keinen Fall dort tun?); oder Genaueres über die Nachbarschaft (Wer wohnt nebenan? Oh, die Nachbarin hat eine Katze, die sich streicheln lässt! Und hier mäht ein Mähroboter!); in den Beeten oder auf der Wiese nebenan wachsen besondere Blumen (Wie heißen sie?); Bienen sammeln Nektar (... und können ausgiebig dabei beobachtet werden). Und, und, und. Gerade für jüngere Kinder kann der kleinste Spaziergang zu einer Schatzkiste voller Entdeckungen und fantastischer Aben-

teuer werden. Mithilfe einiger Vorbereitungen können Sie sich die Planung eines jeden Spaziergangs erleichtern.

To-do

- Gehen Sie im Vorfeld mögliche Wegstrecken ab und entscheiden Sie, welche sich für verschiedene Spaziergänge eignen – für kurze und lange, herausforderndere oder leichtere. Welche Wege führen durch verkehrsberuhigtere Wohngebiete? Welche Straßen sind zwar z. T. weniger verkehrsberuhigt, führen dafür aber zu passenden Feld- oder Parkstrecken usw.?



Erlebnisse Hand in Hand



Colourbox.com



Colourbox.com

- Überlegen Sie, wo und wie viel die Kinder auf den ausgesuchten Strecken zu Fuß gehen können, ob Sie einen (oder mehrere) Wagen mitnehmen müssen.
- Denken Sie darüber nach, ob Sie Krippenwagen einsetzen möchten. Einerseits sind sie sehr hilfreich, z. B. an verkehrsreichen Straßenabschnitten oder wenn einige Kinder eine kleine Pause brauchen, Sie aber dennoch weiterkommen müssen. Deren Mitnahme verleitet jedoch viele Kinder dazu,

hauptsächlich im Wagen sitzen zu wollen und weniger zu gehen. Möglicher Kompromiss: Nehmen Sie einen oder zwei Kinderwagen nur für Notfälle mit.

Anschaffung von Krippenwagen

Hochwertige Krippenwagen sind kostspielig. Vielleicht ist „Social Sponsoring“ eine Option für Sie: Suchen Sie nach einer lokalen Firma, die Sie – für das Anbringen ihres Firmenlogos auf einem Krippenwagen – bei der Anschaffung finanziell unterstützt.

- Das Spaziergehen (Ausflüge generell) unterliegt klar definierten Regeln der Aufsichtspflicht (dass z. B. eine Kindergruppe von mindestens zwei ausgebildeten Fachkräften begleitet werden muss). Zudem müssen evtl. besondere Richtlinien des Trägers und/oder der Einrichtung eingehalten werden. Informieren Sie sich darüber vorab und bedenken Sie auch Folgendes: Wurden maßgebliche Regeln und Handhabungen im Rahmen des Aufsichtspflichtkonzeptes aufgestellt, besprochen und schriftlich festgehalten? Sind diese Regelungen allen bekannt, werden sie regelmäßig überprüft und jeder Kindergruppe angepasst?
- Fragen Sie Praktikanten und/oder interessierte Eltern, ob sie als zusätzliche Betreuer Kindergruppen begleiten möchten. Sie werden Ihnen mehr Spielraum bei den Spaziergängen ermöglichen. Vielleicht können Sie mit deren Hilfe einen festen „Spaziergangstag“ etablieren.
- Teilen Sie den Eltern rechtzeitig jeden Spaziergang mit. Auf diese Weise sorgen Sie auch für eine willkommene Transparenz Ihrer Arbeit.
- Legen Sie ein „Streckenbuch“ an, in dem Sie jeden Spaziergang mit seinen Besonderheiten eintragen.
- Passen Sie jeden Spaziergang der jeweiligen Kindergruppe an, indem Sie Folgendes bedenken: Wie alt sind die Kinder? Wie ist ihr Entwicklungsstand (Motorik, Ausdauer)? Wie viele von ihnen können schon sicher gehen? Wer benötigt noch welche Unterstützung (z. B. an die Hand nehmen)? Welche





Kinder können sich gut an abgesprochene Regeln halten? Muss jemand besonders motiviert werden? Die Klärung dieser und ähnlicher Fragen wird es Ihnen ermöglichen, präziser zu planen (und somit evtl. mehr Betreuer einzubeziehen, einen zusätzlichen Kinderwagen mitzunehmen etc.).

Vorbereitungen mit der Kindergruppe

Besprechen Sie vor jedem Spaziergang die geltenden Regeln mit den Kindern, indem Sie sie visualisieren – z. B. mit Fotos:

- Zwei Kinder gehen Hand in Hand: „Jeder sucht sich einen Partner und nimmt ihn an die Hand.“ Ein grüner Haken neben dem Bild verdeutlicht, dass dies eine erwünschte Verhaltensweise ist.
- Auch neben dem Bild einer grünen Ampel ist einer grünen Haken zu sehen: „Wir gehen nur bei Grün über die Straße!“
- Das Foto zweier Kinder, die auf einer Fahrbahn stehen, wird von einem großen roten Kreuz dominiert: „Auf der Fahrbahn bleiben wir nicht stehen!“ usw.

Laminieren Sie die Karten und nehmen Sie sie mit zum Spaziergang. Wiederholen Sie wichtige Punkte auch unterwegs, wenn nötig mehrfach. Um die Kinder nicht zu überfordern, sollten die ausgesuchten Regeln nicht zu kompliziert, nicht zu zahlreich und altersgerecht sein.

Einige Regeln können auch nur als Richtlinien betrachtet und unterwegs entsprechend angepasst werden, je nach Kindergruppe. Zum Beispiel: Sind in einer Gruppe besonders langsame und besonders flinke, schnelle Kinder, entscheiden Sie sich für einen verkehrsberuhigten Weg. Vereinbaren Sie dort mit den schnellen Kindern, dass Sie mit einer pädagogischen Fachkraft von einer Straßenlaterne zur nächsten laufen dürfen. Dort warten sie auf die anderen. Die Wartezeit können sie sich mit lustigen Übungen vertreiben: auf der Stelle hüpfen, auf einem Bein stehen, mit dem Yoga-Sonnengruß, Kniebeugen usw. Wurden sie von allen eingeholt, dürfen sie zur nächsten Laterne laufen. Funktionierte diese Abmachung, kann sie ausgebaut werden, funktioniert sie nur teilweise, schränken Sie einzelne Regeln ein.

Material für unterwegs

Legen Sie eine „Spaziergangtasche“ mit folgendem Inhalt an (u. a.):

- Erste-Hilfe-Materialien
- Einweg-Kühlpack
- Taschentücher
- Notfallnummern aller Kinder
- Mobiltelefon
- Zecken-Set
- Wasser und Plastikbecher; evtl. einen kleinen Snack
- ein Wickel-Set
- Wechselkleidung

Dokumentationen

Lassen Sie einen Spaziergang mithilfe einer (auch gemeinsam erstellten) Dokumentation ausklingen. Hängen Sie dafür z. B. Fotos und gepresste Pflanzen vom Spaziergang auf. Oder ermitteln Sie die Anzahl der Schritte während des letzten Spaziergangs: Nehmen Sie dafür einen Schrittzähler mit, erklären Sie den Kindern, was er kann, und lassen Sie sie schätzen, wie viele Schritte bei diesem Ausflug wohl gemacht werden. Hängen Sie anschließend die genaue Schrittzahl in der Gruppe aus, das wird auch die Eltern interessieren.

Sie können auch einen Stadtplan aufhängen – und darum herum Fotos von den Lieblingsplätzen der Kinder. Was auch immer Sie in welcher Form dokumentieren: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – und das wird jeden Spaziergang zu einem besonderen Erlebnis machen.

Nadia-Michaela Quast, staatlich anerkannte Erzieherin und staatlich anerkannte Fachwirtin für Organisation und Führung mit Schwerpunkt Sozialwesen; Bachelor Bildungs- und Sozialmanagement Schwerpunkt frühe Kindheit (FH Koblenz). Sie arbeitet als Leitung der katholischen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Wiesloch.

Kontakt
nadia_quast@yahoo.de

